

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Jantzen
Freiligrathstr. 32
D-28211 Bremen

Tel. 0421/43480849; Fax: 43480854

Mobil 0177/7585856

E-mail: basaglia@t-online.de

W.Jantzen, Freiligrathstr. 32, D-28211 Bremen

Frau Dr. Angela Ehlers

1. Vorsitzende des Verbands

Sonderpädagogik

Barmbek 3

24594 Hohenwestedt

Bremen, den 01.11.2017

Liebe Angela,

ich habe den Leitartikel von Herrn Wember im Heft 10 der ZfH genau gelesen und mir lange Zeit gelassen. Die Angelegenheit ist eindeutig: geschrieben von einem Hilfsschullehrer (ich verwende den antiquierten Begriff bewusst gegenüber dem ehemaligen Verband der Hilfsschulen Deutschland, der genau dorthin zurückkehrt) als Leitlinie für die künftige Arbeit, so wie früher die Beschlüsse der Parteiführung der SED, des Sekretariats und des Politbüros vor den Parteitag ist er das was er ist: Hilfsschulpädagogik. – Sofern man hierfür noch den Begriff Pädagogik verwenden darf, ohne sich dafür zu schämen. Besser gesagt „Bankierspädagogik“ reinsten Wassers. Ein Hilfsschullehrer – bar jeglicher Kenntnis schwerer Behinderung und außerschulischer Situationen.

Hinzu kommt im gleichen Heft der Bericht des LV Mecklenburg-Vorpommern, laut dem dieser die Zusammenarbeit auf Bundesebene ruhen lässt, solange nicht die Vorfälle um die KUNO-Debatte sowie der Umgang des Verbandes mit dem Newsletter-Verweis auf die rechtsradikale Zeitung „Junge Freiheit“ befriedigend geklärt sind. Dem kann ich mich nur anschließen

So wie die Dinge sind, steht der Verband nach wie vor ersichtlich hinter den Forderungen eines Herrn Hillenbrand, der die Universitäten Rostock und Würzburg zum disziplinarischen Vorgehen gegen die Kolleg/inn/en Koch und Ellinger aufgefordert hat. Der mit Hinweis auf diese – der Berufsverbotspolitik ähnliche – Vorgehensweise begründete Verbandsaustritt der langjährigen Vorsitzenden der Kommission Sonderpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Frau Prof. Dr. Birgit Herz, wurde zwar unter Abdruck ihrer Erklärung im Mitteilungsblatt des LV Niedersachsen kommuniziert. Eine offizielle und für die Verbandsmitglieder sichtbare Äußerung des Bundesvorstandes vermisste ich bis heute. Das gleiche gilt für eine faire und Prinzipien innerverbandlicher Demokratie angemessene Diskussion um die Fake-Angelegenheit. Eine Besinnung und ggf. Korrektur des BV wäre nur allzu angebracht.

Kommen wir zum zweiten, vom LV Mecklenburg-Vorpommern monierten Punkt: Verbandsintern unter dem Siegel größter Geheimhaltung kommuniziert, ist Herr Horvath als Pressereferent zurückgetreten, allerdings letztlich mit einer Erklärung, die die Angelegenheit nur noch verschlimmert. Das Verschweigen dieses gesamten Sachverhalts einschließlich des Rücktritts belegt, dass der BV des Verbandes in dieser Sache hinter dem Vorgehen von Herrn Horvath steht. Konnte man nach den Pressemeldungen um die Herren Hillenbrand und Bredohl beim Geschichtssymposium in Weimar 2016 noch zugunsten des vds von einem unglücklichen Verhalten bzw. Zusammentreffen unglücklicher Umstände ausgehen, so ist durch die Angelegenheit Horvath ein Punkt erreicht, wo man von einer Weigerung des vds bezüglich einer Abgrenzung nach rechts auszugehen hat. Dieser Eindruck verstärkt sich durch

das Nichterwähnen des für dieses Symposium in Aussicht gestellten Beiheftes der ZfH in den Berichten von BV und ZfH in Vorbereitung der Hauptversammlung.

Die Rückkehr des Verbandes in einen überwiegenden Hilfsschullehrerverband, der undemokratische und unfaire Umgang des BV mit berechtigter Kritik, das gezielte Offenhalten nach rechts, der Versuch einer gezielten Dauerbeeinflussung der Verbandsöffentlichkeit mit Leitreferaten zu Evidenz, die wissenschaftlich auf einem erbärmlichen Niveau sind ebenso wie die Inhalte der ZfH, all dies zusammen bewegt mich dazu, nach mehr als 50 Jahren Mitgliedschaft meinen Austritt zu erklären.

Ich kündige hiermit meine Mitgliedschaft im Verband Sonderpädagogik e.V. zum Ende dieses Jahres.

Zum Wember-Text werde ich mich in angemessener Zeit und in Ruhe gründlich äußern. Was meinen Beitrag in Weimar betrifft, so bleibt er weiterhin für das Beiheft der ZfH zugesagt. Allerdings habe ich ihn, wie dies mir bei Zeitschriftenpublikationen zusteht, auf Anregung des Verlags Neue Impulse unterdessen in einen Band mit eigenen geschichtsbezogenen Arbeiten ergänzend aufgenommen (Grenzerfahrungen. Gastprofessor in Leipzig/DDR – Vorträge und Aufsätze über materialistische Psychologie, Psychotherapie, Humanismus und Demokratisierung. Essen: Neue Impulse 2017, S. 261-292).

Ich bitte um die Bestätigung der Kündigung meiner Mitgliedschaft.

In nach wie vor persönlicher Verbundenheit

Mit herzlichen Grüßen